Pestalozziana

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich**

Band (Jahr): **- (1984)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

4. Pestalozziana

Wie bereits im Vorwort zum Tätigkeitsbericht 1983 kurz erwähnt, wurde eine Anzahl von Gegenständen und Bildern, die vor der Renovation des Hauptgebäudes auf Anfrage in den Pestalozzi-Zimmern zu besichtigen waren, in der Eingangshalle sowie in mehreren Räumen den Teilnehmern an den Fortbildungskursen und weitern Benützern frei zugänglich gemacht. Zwei Zimmer bleiben nach wie vor im besondern *Leben und Werk Pestalozzis* vorbehalten. Für sämtliche Erinnerungen an Pestalozzi wurde ein Verzeichnis erstellt, das zugleich auch als *Führer durch die Gedenkzimmer* benützt werden kann. Die Schrift steht allen Besuchern des Beckenhofs zum Preis von Fr. 6.– zur Verfügung und kann in der Ausleihe bezogen werden.
Ein eigenartiger Anlass führte zu einer weitern Publikation. Bei Umgebungsarbeiten im Sommer 1984 vor dem *Denkmal Pestalozzis in Birr* stiessen Arbeiter auf die Gruft, in der Pestalozzi 1846 beigesetzt worden war. Damals war sein Grab, das sich für kurze Zeit bei der Kirche befunden hatte, vor die Giebelwand des neuen Schulhauses verlegt worden. Seither ist dort jedermann die Gedenkstätte von Pestalozzi zugänglich. Die Beisetzung hatte im Rahmen eines grossen Festaktes stattgefunden. Die Inschrift an der Schulhauswand, die weltbekannt wurde, war vom führenden Kopf der aargauischen Radikalen, *Augustin Keller,* verfasst worden.
Nachdem im Verlauf der erwähnten Arbeiten eine Steinplatte abgehoben wurde, fand man überraschenderweise eine *Gruft* vor. Die gemauerte Grabstätte war seinerzeit nicht mit Erde gefüllt worden, weshalb die Gebeine weitgehend vollständig und gut erhalten geblieben sind. Es bot sich daher die unerwartete Gelegenheit, eine wissenschaftliche Untersuchung in die Wege zu leiten. Diese ist umso gerechtfertigter, als bisher über Krankheiten und Unfälle Pestalozzis oder gar über chirurgische Eingriffe wenig bekannt war.
Mit Unterstützung des Pestalozzianums Zürich und der Aargauischen Kantonsarchäologie wurden dem Anthropologen *Dr. Hansueli Etter* die wissenschaftlichen Arbeiten übertragen. Er führte in der Folge unter Einsatz modernster Methoden die Abklärungen am Skelett durch. Sie erbrachten bei weitem nicht nur den untrüglichen Nachweis der Identität, sondern vermittelten präzise und vielfältige Auskünfte über krankhafte Veränderungen der Gebeine und einen bisher nur teilweise belegten Krankheitsverlauf mit chi-

rurgischem Eingriff. Erstmals konnten aus diesen Ergebnissen begründete Schlüsse auf Pestalozzis Einstellung zu seinem Körper gefolgert werden.
Dr. Hansueli Etter hat eine vorzügliche wissenschaftliche Arbeit geleistet und es dabei verstanden, über die materiellen Befunde hinaus dem Leser die Persönlichkeit Pestalozzis in einem bisher fast unbekannten Bereich lebendig werden zu lassen.
Im Rahmen einer stillen Feierstunde wurden die sterblichen Überreste Pestalozzis im Beisein von Vertretern der Gemeinde Birr am 26. Oktober 1984 wieder beigesetzt. *Prof. Dr. H. Roth* sprach dabei Worte zum Gedenken an Pestalozzi.
Die Schrift von Dr. Hansueli Etter trägt den Titel *«Johann Heinrich Pestalozzi. Sein Erscheinungsbild und seine Leiden»*.
Eine weitere Arbeit von *Prof. Dr. H. Roth* über *«Pestalozzis Bild vom Menschen»* enthält die wesentlichsten Gedanken Pestalozzis zu den im Mittelpunkt seines Lebens stehenden Bemühungen, Sorgen und Nachforschungen um das Wesen und Verhalten des Menschen.
Beide Bücher sind im Buchhandel sowie im Pestalozzianum erhältlich.
Abschliessend ist ferner auf zwei Aufsätze hinzuweisen, die im *«Pestalozzianum»,* der Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, erschienen sind. *Prof. Y. Shimoyamada* veröffentlichte den zweiten Teil seines Berichtes über die *Pestalozzi-Forschung in Japan;* der erste Teil war bereits am 13. Oktober 1983 publiziert worden. Der Verfasser weist auf die langjährigen Bemühungen japanischer Gelehrter um Verständnis und Verbreitung pestalozzischen Gedankenguts, aber auch auf die damit verbundenen Schwierigkeiten hin.
Der zweite Aufsatz ist von *St. Zielinski* geschrieben und befasst sich mit *«Johann Heinrich Pestalozzi in der polnischen Publizistik des 19. und 20. Jahrhunderts»*.
Erfreulich ist ferner, feststellen zu können, dass es der Bibliothekarin, *Rosmarie von Meiss,* gelungen ist, mit einer grossen Zahl von deutsch- und fremdsprachigen Publikationen über Pestalozzi die dem grossen Pädgagogen vorbehaltene Dokumentation weiter zu bereichern.

Hans Wymann